
Kleine Geschichte Wiens Europäische Metropolen

Ich zähle jetzt bis drei

Historians of Early Modern Europe

Zeitschrift für Geschichtswissenschaft

Jüdische Migration und Diversität in Wien und Berlin 1667/71-1918

bd.] Wein und Niederösterreich. 2. abth. Niederösterreich

2011

Vom Land der Kosaken zum Land der Bauern

Muße in der Metropole

Von Etappe zu Etappe

Amerika

Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild: bd.] Wien und Niederösterreich. 2. abth. Niederösterreich. 1888

Deutsche Zeitschriften des 18. und 19. Jahrhunderts

Ea von Allesch: Wenn aus Frauen Menschen werden

“Die” Heimat Wien, 1876 - 1901

Morgen-Post Wien

Wien, Prag, Budapest

Geschichte in Köln

Entangled Entertainers

Prag, Wien

Constructing Imperial Berlin

□□□ □□□□

Wanderungen Eines Ortes

Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild: bd.] Wien und Niederösterreich. 2. abth. Niederösterreich. 1888

Geschichte

Die Österreichisch-ungarische monarchie in wort und bild: bd.] Wien und Niederösterreich. 2. abth. Niederösterreich. 1888

Kriegsbühnen

Metropolis

Adeliges Familienleben, weibliche Schreibpraxis

Blätter für deutsche Landesgeschichte

Provinz als Metropole

Berlin 1937

Kleine deutsche Geschichte

Wien - Berlin

Brandenburgische Geschichte

Bulgarian historical review

Österreich in Istanbul II

Allgemeine Literatur-Zeitung vom Jahre 1799

Musizierende »Wunderkinder«

ROSA LIZETH

Ich zähle jetzt bis drei □□□□

Ausgezeichnet als »Wissenschaftsbuch des Jahres« 2024 Die spannende Rivalität zweier Metropolen Berlin ist arm, aber sexy? Wien dagegen gemächlich, traditionsbewusst und ein wenig morbide? Die beiden Großstädte wurden schon immer miteinander verglichen – und sie wetteiferten oft leidenschaftlich miteinander. Insbesondere in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, der Zeit der klassischen Moderne, lockten die zwei Metropolen Künstlerinnen, Schauspieler und Exzentriker aller Art an, die sich bisweilen zwischen den so gegensätzlichen Städten kaum entscheiden konnten. Jens Wietschorke nimmt die faszinierende Beziehungsgeschichte der beiden Metropolen etwas genauer unter die Lupe und entdeckt dabei so Überraschendes wie Vergnügliches.

Historians of Early Modern Europe Walter de Gruyter GmbH & Co KG

Aus dem Inhalt: 1. Ur- und Frühgeschichte 2. Die Landesherrschaft der Askanier, Wittelsbacher und Luxemburger (mitte 12. bis Anfang des 15. Jahrhunderts) 3. Die Festigung der Landesherrschaft durch die hohenzollerschen Kurfürsten und der Ausbau der Mark zum fürstlichen Territorialstaat während des 15. Jahrhunderts 4. Das Kurfürstentum Brandenburg im Zeitalter des Konfessionalismus 5. Brandenburg im absolutistischen Staat. Das 17. und 18. Jahrhundert. 6. Brandenburg als preußische Provinz (1815-1871) 7. Die preußische Provinz Brandenburg im Deutschen Kaiserreich 8. Brandenburg als preußische Provinz in der Weimarer Republik (1918-1933) 9. Die Provinz Brandenburg in der NS-Zeit (1933-1945) 10. Das Land Brandenburg in der SBZ/DDR (1945-1952) 11. Die Bezirke Potsdam, Frankfurt an der Oder und Cottbus in der DDR (1952-1990) 12. Das Bundesland Brandenburg (1990-1993)

Zeitschrift für Geschichtswissenschaft Berghahn Books

Die Ukraine ist im Westen noch immer ein unbekanntes Land. Im 16. bis 19. Jahrhundert war sie dagegen in ganz Europa bekannt.

Dieses Buch untersucht das westliche Ukrainebild dieser Epoche, das zunächst von den Kosaken, dann von den Bauern geprägt war. Die Ukraine ist im Westen noch immer eine terra incognita. Dies war nicht immer so, denn vom 16. bis zum 19. Jahrhundert hatte sie einen festen Platz auf der mentalen Landkarte der Westeuropäer. Das frühe Ukrainebild war von den Saporoger Kosaken geprägt, die im damaligen Europa eine wichtige militärische und politische Rolle spielten. Als diese im 18. Jahrhundert ihre Bedeutung verloren, traten die ukrainischen Bauern zusehends an die Stelle der Kosaken. Die Ukraine war nun nicht mehr Teil Polen-Litauens, sondern des Russländischen Reiches und wurde als russische Provinz wahrgenommen. Untersuchungsgegenstand des Buches sind im Westen erschiene Druckschriften, von den Landesbeschreibungen der Humanisten über frühe Zeitungen und historische Werke bis zu Reiseberichten und der schönen Literatur.

Jüdische Migration und Diversität in Wien und Berlin

1667/71-1918 Wallstein Verlag

Hugo von Hofmannsthal bezeichnete Wien einst als Tor des Orients, als "alte porta Orientis für Europa". Er interpretierte die Stadt als Bollwerk des 'christlichen Abendlandes' und zugleich als weltoffene Pforte und Begegnungsort mit dem Anderen. Sein Sinnbild der porta Orientis zeugt von der ambivalenten Wahrnehmung des sogenannten Orients in Wien: Die Darstellung des Anderen ist von den 'Türkenkriegen' des späten 17. und 18. Jahrhunderts, dem jahrhundertelangen diplomatischen Austausch mit dem Osmanischen Reich, Handelsbeziehungen nach Osten und habsburgischer Orientpolitik ebenso geprägt wie von der europaweiten, umfassenden Begeisterung und Faszination für alles exotisch Anmutende im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert. Wien offenbart sich um 1900 als reges Zentrum dieser regelrechten Orientmode: Islamische Bauformen inspirieren Architektur und Kunsthandwerk der Gründerzeit. Der Orienttourismus boomt, während das Angebot und die Nachfrage nach Orientalerei und Reiseliteratur steigen. Menschenschauen im Prater und Zirkusrevuen erfreuen sich ebenso großer Beliebtheit wie exotistische Opern, Ballette oder Dramen in den Hoftheatern. Der Orient wird dabei nicht nur metaphorisch in

Szene gesetzt, sondern auch im wahrsten Sinne des Wortes ins Rampenlicht gerückt. Die vorliegende Studie fragt nach der Rolle von Theatralität im österreichischen Orientalismuskurs und analysiert Theater und Unterhaltung als wirkmächtigen Bestandteil einer Modeerscheinung, die sich in der Donaumetropole jahrzehntelang als zutiefst 'populäres' Phänomen erweist.

bd.] Wein und Niederösterreich. 2. abth. Niederösterreich Mohr Siebeck

Bankiers und Mädchenhändler, Glashändler und Konfektionskaufhäuser, Handelskammer und Wohltätigkeitsverein, Synagogen, Kirchen und Gräber: Als Fortsetzung der Festschrift anlässlich des Kulturhauptstadtjahres Istanbul 2010 beleuchtet Österreich in Istanbul II weitere Kapitel in den vielfältigen Beziehungen zwischen Österreich (-Ungarn) und Istanbul. Bankers and women traffickers, glass merchants and clothing department stores, a chamber of commerce and a charitable society, synagogues, churches and graves: as a continuation of the commemorative publication written on the occasion of Istanbul's Capital of Culture Year 2010, Österreich in Istanbul II includes additional chapters about the multifaceted relationship between Austria (Hungary) and Istanbul. Bankacılar ve kadın tüccarları, cam esnafları ve konfeksiyon giyim mağazaları, ticaret odası ve yardımsever toplum, sinagoglar, kiliseler ve mezarlar: "İstanbul'daki Avusturya II" kitabı, 2010 yılı İstanbul Avrupa Kültür Başkenti bağlamında yayınlanan kitabın devamı olarak Avusturya (-Macaristan) ile İstanbul arasındaki çok yönlü ilişkilerin farklı unsurlarını aydınlatmaktadır.

2011 Verlag Herder GmbH

Orte und Räume gelten oft als das statisch-immobile Gegenüber zur dynamischen Zeit. Dem setzt diese raumsoziologisch geprägte Arbeit die These von der Beweglichkeit von Orten entgegen, indem die wechselnden Verortungen der Alten Messe im Zentrum der serbischen Hauptstadt Belgrad nachvollzogen werden. Dabei ergibt sich ein vielschichtiges Bild der "Wanderungen" eines bis heute umstrittenen Ortes, der vor dem Zweiten Weltkrieg als Modernisierungsmotor die Nähe zum industrialisierten Kerneuropa demonstrieren sollte, ehe er als KZ

mit den Knotenpunkten des nationalsozialistischen Lagernetzes verknüpft wurde. Nach Kriegsende fächert sich das Nutzungsspektrum in eine Vielzahl nahezu unvereinbarer Räume auf und reicht von einer Künstlerkolonie über diverses Kleingewerbe bis zu teils prekärem Wohnraum, während Verfall und Vergessen das Gelände vor aller Augen unsichtbar werden und dennoch die Debatte über ein Gedenken an die hier begangenen Verbrechen nie ganz abreißen lassen.

Vom Land der Kosaken zum Land der Bauern Springer-Verlag
Every year, the Bibliography catalogues the most important new publications, historiographical monographs, and journal articles throughout the world, extending from prehistory and ancient history to the most recent contemporary historical studies. Within the systematic classification according to epoch, region, and historical discipline, works are also listed according to author's name and characteristic keywords in their title.

Muße in der Metropole Böhlau Wien

In 13 Lektionen werden wesentliche Wegmarken des 20. Jahrhunderts behandelt. Das Lehrbuch wird den globalen Ausweitungen historischer Geschehnisse des 20. Jahrhunderts gerecht und stellt die Vergangenheit Deutschlands sowie des gesamten Kontinents in größere Zusammenhänge eingebunden dar. Themen: 1. Der Versailler Friede und seine Folgen, 2. Von Weimar nach Potsdam, 3. Das geteilte Deutschland, 4. Die Wiedervereinigung der Deutschen, 5. Der lange und beschwerliche Weg zum vereinten Europa, 6. Verbrechen gegen die Menschlichkeit - die Schande des Zeitalters, 7. Der Kalte Krieg, 8. Vom Völkerbund zur UNO-Vision und Wirklichkeit einer friedlichen Welt, 9. Pulverfass Naher Osten 10. Wandlungen des Krieges - vom Krieg der Nationen zu terroristischer Gewalt, 11. Giganten in Fernost, 12. Die unaufhaltsame Globalisierung, 13. Der geschundene Planet im 20. Jahrhundert.

Von Etappe zu Etappe Bohlau Verlag

Nadja Strasser war eine bekannte literarische Übersetzerin, die Fjodor Dostojewski und Andrei Bely ins Deutsche übertrug. Sie war eine Publizistin, die im Kreis ihres Schwagers Franz Pfemfert und dessen avantgardistische Zeitschrift "Die Aktion" wirkte. Und sie war eine radikale Feministin und Schriftstellerin, die bereits 1917 und 1919 mit ihren Büchern "Die Russin" und "Das Ergebnis" die vollständige Gleichberechtigung der Frauen forderte: Nadja Strasser, 1871 als Neoma Ramm im russischen

Starodub geboren, lebte in Wien, Reichenberg, Prag und Berlin, bevor die Nationalsozialisten sie und ihren Mann, den Architekten Alexander Levy, ins französische Exil trieben. Levy wurde in Auschwitz ermordet; Nadja Strasser kehrte nach Berlin zurück, wo sie 1955 verstarb. Erstmals liegen Strassers Erinnerungen an ihre Kindheit und Jugend vor, Erinnerungen an eine jüdische Kindheit in einem typischen Stetl, an eine Jugend zwischen Zionismus und Revolution, die in das lang ersehnte Studium mündete, das junge Frauen sich damals noch erkämpfen mussten. Nadja Strasser schrieb den Text vor dem Ersten Weltkrieg. Erst jetzt ist er veröffentlicht und erlaubt Einblicke in eine zerstörte und somit vergangene Welt.

Amerika C.H.Beck

Das Buch erzählt die Geschichte der amerikanischen Metropole New York City von der Gründung der Stadt im Jahr 1624 bis zur Gegenwart. Es zeigt die Entwicklung der Stadt von einer kleinen Siedlung zu einer der größten und einflussreichsten Metropolen der Welt. Die Autorin analysiert die sozialen, kulturellen und politischen Veränderungen, die die Stadt im Laufe der Jahrhunderte durchgemacht hat. Sie beleuchtet die Rolle der Stadt als Zentrum der amerikanischen Wirtschaft und Kultur sowie die Auswirkungen der Industrialisierung und der Globalisierung auf die Stadtentwicklung. Das Buch ist eine fesselnde Lektüre für alle, die sich für die Geschichte und die Entwicklung von Metropolen interessieren.

Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild: bd.] Wien und Niederösterreich. 2. abth. Niederösterreich. 1888

transcript Verlag

In seiner Individualität steht der Lebensverlauf Ea von Alleschs zugleich stellvertretend für die Frauen der Jahrhundertwende, die auf keine gesellschaftlich akzeptierte Alternative zurückgreifen konnten und dennoch den Mut hatten, aus dem Rollenmuster der Ehefrau und Mutter auszubrechen.

Deutsche Zeitschriften des 18. und 19. Jahrhunderts Wieser Verlag

How photography and a modernizing Berlin informed an urban image—and one another—in the late nineteenth and early twentieth centuries Since the fall of the Berlin Wall, the city that once visually epitomized a divided Europe has thrived in the international spotlight as an image of reunified statehood and urbanity. Yet research on Berlin's past has focused on the

interwar years of the Weimar Republic or the Cold War era, with much less attention to the crucial Imperial years between 1871 and 1918. Constructing Imperial Berlin is the first book to critically assess, contextualize, and frame urban and architectural photographs of that era. Berlin, as it was pronounced Germany's capital in 1871, was fraught with questions that had previously beset Paris and London. How was urban expansion and transformation to be absorbed? What was the city's understanding of its comparably short history? Given this short history, how did it embody the idea of a capital? A key theme of this book is the close interrelation of the city's rapid physical metamorphosis with repercussions on promotional and critical narratives, the emergence of groundbreaking photographic technologies, and novel forms of mass distribution. Providing a rare analysis of this significant formative era, Miriam Paeslack shows a city far more complex than the common clichés as a historical and aspiring place suggest. Imperial Berlin emerges as a modern metropolis, only half-heartedly inhibited by urban preservationist concerns and rather more akin to North American cities in their bold industrialization and competing urban expansions than to European counterparts.

Ea von Allesch: Wenn aus Frauen Menschen werden Neofelis Verlag

Viennese popular culture at the turn of the twentieth century was the product of the city's Jewish and non-Jewish residents alike. While these two communities interacted in a variety of ways to their mutual benefit, Jewish culture was also inevitably shaped by the city's persistent bouts of antisemitism. This fascinating study explores how Jewish artists, performers, and impresarios reacted to prejudice, showing how they articulated identity through performative engagement rather than anchoring it in origin and descent. In this way, they attempted to transcend a racialized identity even as they indelibly inscribed their Jewish existence into the cultural history of the era.

"Die" Heimat Wien, 1876 - 1901 Walter de Gruyter GmbH & Co KG

Flanerie ist die idealtypische Ausprägung urbaner Musse. Als literarische Wahrnehmungsform zeichnet den urbanen Spaziergang ein vom Zufall geleiteter Blick aus, der sich offen auf die Geschehnisse der Grosstadt einlasst und das Individuum frei in der Zeit verweilen lässt - auch und gerade in urbaner Hektik,

Dynamik und Betriebsamkeit. Rene Wassmer zeigt anhand der Zeitschrift London und Paris sowie ausgewählter Reiseberichte aus den beiden Metropolen, dass Flanerie eine angemessene Analysekategorie für die deutsche Grosstadtliteratur um 1800 darstellt. Besonderes Augenmerk gilt der stilistischen und inhaltlichen Vielseitigkeit der Flanerieformen, die zwischen politischen Rasonnements, kommunikativen Bedürfnissen des deutschen Lesepublikums, nationalen Selbst- und Fremdprojektionen und theatralen Inszenierungen oszillieren.

Morgen-Post Wien Böhlau Köln

Die Entwicklung des (Fach-) Messewesens in Salzburg stellt eine der nachhaltigsten 'Erfolgsstories' in der Gegenwartsgeschichte der Mozart- und Festspielstadt sowie des Landes Salzburg dar. Dennoch werden Bedeutung und Auswirkungen dieses Wirtschaftsbereiches selten in der Weise gewürdigt, wie dies der 1992 verstorbene Alt-Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer oftmals getan hat, wenn er die Messen als 'viertes Standbein der Salzburger Wirtschaft' bezeichnet hat. Wie war der sensationelle Aufstieg Salzburgs zur Fachmessestadt Nummer Eins in Österreich binnen nicht einmal eines Jahrzehntes möglich? Denn es erscheint auf den ersten Blick doch einigermaßen verblüffend, dass sich in Salzburg - wiewohl Verkehrsknotenpunkt und Handelsplatz schon seit Römertagen, aber zu keinem Zeitpunkt in all den Jahrhunderten, auch nicht in Mittelalter und Neuzeit, Messestadt - erst im Laufe der Jahrzehnte nach 1945 ein Messewesen zu entwickeln begonnen hat, das dann allerdings einen rasanten Aufschwung genommen und bis heute anhaltenden Erfolg produziert hat. Welche Parameter hatten sich offensichtlich dermaßen grundlegend verändert, daß es, beginnend in den 1950er Jahren, auf einmal doch zur Entstehung eines Fachmessewesens gekommen ist, das dann in den 1970er Jahren sogar in den Aufstieg Salzburgs zur führenden Fachmessestadt Österreichs mündete? In seiner Analyse, die Salzburgs 'junge' Messegeschichte auch in den Kontext der Entwicklung des europäischen Messewesens stellt, kommt der Autor zu dem Resultat: Die grundlegenden Bedingungen für die Entstehung, Entwicklung und den Bestand von Messen, wie sie

der an der Universität Trier lehrende Mediaevist und Wirtschaftshistoriker Franz Irsigler für das Mittelalter erarbeitet hat, sind weitgehend heute noch dieselben wie vor einem halben, dreiviertel oder einem ganzen Jahrtausend. Die zweite Hypothese, die sich in der Studie bewahrheitet, lautet: Neben den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen waren es ganz bestimmte personale Relationen, die Salzburgs Karriere als Messestadt befördert haben. Entgegen dem Spruch, dass der Erfolg meistens nur einen, der Misserfolg aber viele Väter habe, ist es hier umgekehrt: Salzburgs Messewesen hat viele Väter - auch wenn der Personenkreis sich als durchaus überschaubar darstellt.

Wien, Prag, Budapest Berlin Story Verlag

Was bedeutete der Eintritt des Ersten Weltkriegs für die Theater der europäischen Metropolen? In welchem Maße wurden die Theaterbühnen für Kriegspropaganda instrumentalisiert? Wie veränderten sich die Spielpläne der literarischen, kommerziellen und alternativen Bühnen im Laufe der Kriegsjahre? Eva Krivanec erforscht erstmals systematisch die Theatergeschichte während des Ersten Weltkriegs in vier europäischen Hauptstädten aus kulturwissenschaftlicher und vergleichender Perspektive. Es entsteht ein internationales Panorama einer politisch hoch aufgeladenen, aber auch kommerziell erfolgreichen und zum Teil ästhetisch innovativen Theaterproduktion.

Geschichte in Köln Campus Verlag

Überblick über die politischen Entwicklungslinien deutscher Geschichte - von Karl dem Grossen bis zur Wiedervereinigung 1989.

Entangled Entertainers Walter de Gruyter GmbH & Co KG

Inmitten des gegenwärtigen Weltenbrandes liefert Leitners Tagebuch notwendiges Löschmaterial noch und noch. Führt uns satirisch, kenntnisreich und menschenfreundlich durch Jahrhunderte und Jahrtausende und sämtliche Kontinente. Stellt sich couragiert ohne Ansehen der Person den Mördern in allen Parteien permanent in den Weg und denen, die sie wählen. Berichtet wahrheitsgemäß von Menschen sonder Zahl, die schicksalhafte, quälende, lebenszerstörende Vorgänge durchbrachen und Unglück in Glück zu drehen vermochten. Bis

heute jetzt da hier. Von großen Namen und von noch größeren kleinen. Es geht alles gut aus. Wahrheitsgemäß eben.

Prag, Wien LIT Verlag Münster

Das Leben und die Milieus der jüdischen Gemeinden in Wien und Berlin - die lange Geschichte einer Entfremdung. Die lange Geschichte der mitteleuropäischen jüdischen Gemeinden in Berlin und Wien changierte zwischen Emanzipation und Diskriminierung. Wie ambivalent diese Entwicklung der Hauptstadtjuden war und wie schwer ihnen die Inklusion in die bürgerliche Gesellschaft gemacht wurde, zeigt Ingo Haar erstmals vergleichend und im langen Lauf auf. Die Diskriminierungen reichten von der Einkind-Politik Friedrich II. bis hin zur "Juden-zählung" im Ersten Weltkrieg, von Zwangsausweisungen in Berlin bis zu beruflichen Anfeindungen in Wien. Aber die Juden waren keine passiven Opfer. Durch die Revolution 1848 gestalteten sie die Moderne aktiv mit, bauten ihre Gemeinden neu auf, differenzierten sie institutionell aus und erzielten einen bemerkenswerten Bildungsaufstieg. Die großen Pogrome im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert in Ost- und Südosteuropa stellten die geglückte Teilhabe der Juden an der bürgerlichen Gesellschaft aber auch in Mitteleuropa wieder in Frage. Daraus resultierte bereits vor dem Aufkommen des Nationalsozialismus das jüdische Projekt der Palästina-besiedlung sowie eine durch den Deutschnationalismus verursachte deutsch-jüdische Entfremdungsgeschichte. Mit seiner Studie bringt Ingo Haar somit das Thema der jüdischen Migration und Vielfalt neu in die Sozial- und Kulturgeschichte zurück.

Constructing Imperial Berlin Böhlau Köln

Von Liebeskummer über Hofzeremonien bis hin zu konkurrierenden Loyalitäten in Zeiten von Revolutionen - die hochadelige Gräfin Maria Esterházy-Galántha, geborene Plettenberg-Mietingen (1809 - 1861), schrieb von ihren Jugendtagen bis kurz vor ihrem Tod Tagebücher. Anhand dieser Quellen schildert Sheila Patel das Leben der Gräfin sowie deren Wahrnehmung von sich selbst und ihrer Zeit. Sie zeigt, dass der Zugang über Schreibpraxis und Schreibstrategien sowie das Lesen der Tagebücher neue Einblicke in das Erleben und Empfinden einer adeligen Frau im 19. Jahrhundert gewinnen lässt.

Best Sellers - Books :

- [Girl In Pieces](#)

- [Feel-good Productivity: How To Do More Of What Matters To You](#)
- [The Inmate: A Gripping Psychological Thriller By Freida Mcfadden](#)
- [Things We Hide From The Light \(knockemout Series, 2\)](#)
- [Twisted Hate \(twisted, 3\)](#)
- [I Will Teach You To Be Rich: No Guilt. No Excuses. Just A 6-week Program That Works \(second Edition\)](#)
- [Can't Hurt Me: Master Your Mind And Defy The Odds](#)
- [Love You Forever By Robert Munsch](#)
- [How To Catch A Mermaid By Adam Wallace](#)
- [I Will Teach You To Be Rich: No Guilt. No Excuses. Just A 6-week Program That Works \(second Edition\) By Ramit Sethi](#)